

Finden Sie raus,
wo's wirklich lang geht

Stichwort: Telekommunikation



Wieso der Masse folgen? HEAG MediaNet ist ihr
individueller Telekommunikations-Dienstleister
direkt vor Ort. # 0 61 51/7 09-29 00

UNTERNEHMEN - MIT VERBUNDUNG



SR-Journal DARMSTÄDTER



Ausgabe 16

Mai 1999

Willkommen im Club



Sie waren die Besten im Januar-Neulingslehrgang: Sebastian Schaab (SKG Gräfenhausen, 98 von 100 Punkten), Celal Sürek (SKG Ober-Ramstadt, 97.5 Punkte) und Erwin Gründling (Germ. Pfungstadt, 96.5 Punkte), v.l.n.r. Auf dem Foto fehlt Fuat Aydemir (FC Alsbach, 96.5 Punkte).

**Mitteilungen für die Schiedsrichter
der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt im
Hessischen Fußballverband**



GUTES ZUSAMMENSPIEL IST SPIELENTSCHEIDEND.

Sie haben Spaß am Sport und nehmen sich Zeit für viele Aktivitäten. Damit das so bleibt, nehmen wir uns Zeit für die zuverlässige Abwicklung Ihrer Geldangelegenheiten. Und wenn Sie besondere finanzielle Spielzüge reizen, geben wir Ihnen erfolgversprechende Anstöße!

Sparkasse
Darmstadt



Schiedsrichter und Brille

passen nicht zusammen - schon aus

Sicherheitsgründen.

Deshalb stellen wir Ihnen für ein Spiel kostenlos ein Paar weiche Kontaktlinsen zur Verfügung. Rufen Sie uns an!

BRILLEN SCHMITT
Staatl. gepr. Augenoptiker

DARMSTADT - BESSUNGEN

HEIDELBERGER STRASSE 81
Ruf 0 61 51 / 31 28 57

Merck verbindet

Arbeit & Sport

MERCK

Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag:

18 Jahre	Großkopf, Thorsten	29.05.1981	KSG Brandau
	Becht, Stiva	20.06.1981	SG Modau
	Gün, Özgür	17.07.1981	SV Erzhausen
35 Jahre	Backes, Hermes	13.05.1964	FC Alsbach
	Imhof, Michael	14.07.1964	TSG Messel
40 Jahre	Pollok, Uwe	13.07.1959	TG 75 Darmstadt
	Enderle, Birgit	19.07.1959	TSV Eschollbrücken
50 Jahre	Feick, Erwin	13.08.1949	SG Modau
55 Jahre	Paul, Bruno	10.08.1994	SV Hahn
60 Jahre	Schweickert, Otfried	15.07.1939	SKV Hähnlein
65 Jahre	Klein, Oswald	27.06.1934	Rot-Weiß Darmstadt
	Hammel, Hans	27.07.1934	Rot-Weiß Darmstadt
79 Jahre	Schieche, Erwin	21.07.1920	TSV Nieder-Ramstadt
94 Jahre	Gernand, Wilhelm	25.06.1905	SV Traisa

Die Redaktion gratuliert recht herzlich. HJB

Die Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt

trauert um

Robert Metzdorf

geb. 26. 02. 1944

gest. 15. 03. 1999

Robert gehörte der Vereinigung seit dem 1. Dezember 1968 an. In dieser Zeit leitete er – nach Beendigung seiner Laufbahn als aktiver Spieler – 1200 Spiele bis zur Landesliga. Zudem war er jahrelang Mitglied des Trainingskreises und der Schiedsrichtermannschaft. Auch am sozialen Leben der Darmstädter Schiris nahm er regen Anteil. Er hat ein Stück Geschichte unserer Vereinigung mitgeschrieben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

In dieser Ausgabe...

... erwartet unsere Leser hoffentlich wieder ein abwechslungsreiches Heft mit allerlei wichtigen Terminen, Vorstandsmitteilungen und Informationen.

... veröffentlichen wir die taurische Ehrenordnung der Kreisschiedsrichtervereinigung. Diese Ordnung sieht Ehrungen für verdiente Schiedsrichter vor, die „schon alle Ehrungen haben“. Da die Ehrungen des Bezirkes nach zwanzig Jahren Schiedsrichtertätigkeit ihr Ende finden, es in unserem Kreis aber - Gott sei Dank - zahlreiche Unparteiische mit einigen Jahren mehr auf dem Buckel gibt, war ein solches Statut dringend notwendig. Man kann dadurch den verdienten Schiris etwas von der Anerkennung zollen, die sie sich nach so langen Jahren verdient haben.

... nimmt Michael Imhof ausführlich Stellung zum Thema Tätlichkeit. Besondere Beachtung verdient die juristische Definition des Begriffes. Alle Schiedsrichter und Zuschauer wissen, was eine Tätlichkeit ist und wie sie begangen wird. Was aber sagen die Juristen dazu? Traut der Leser nach Lektüre des Beitrages seinen Augen überhaupt noch? Lassen Sie es uns wissen.

... stellen wir in unserer Porträt-Reihe wieder zwei Schiedsrichter aus unseren Reihen vor. Werner Rückert, ehemaliger Schiri in der Bezirksoberliga und langjähriger Linienrichter von Norbert Brückner in der Oberliga und mittlerweile Einteiler

für Soma- und AH-Spiele, ist der erfahrene. Der jüngere - Peter Kasten - spielt noch in der A-Jugend, geht auf's Gymnasium und hat dort Mathe und Latein als Leistungsfächer.

... berichtet Michael Losansky über die eher mauen Erfolge der Schiedsrichtermannschaft bei diversen Turnieren. Hoffentlich hört jemand seinen Hilferuf, denn offensichtlich sind neue Stürmer dringend vonnöten.

... erzählt Ossi Klein die Geschichte der Schiedsrichtervereinigung vom Zeitpunkt ihrer Gründung bis ins Jahr 1985 nach. Der Abschnitt bis in die Gegenwart folgt etappenweise in unseren nächsten Ausgaben.

... schildern die Jungschiedsrichter ihren Besuch beim Sportkalender des Hessischen Rundfunks und die in diesem Zusammenhang erfolgten Irrfahrten durch das nächtliche Frankfurt. Wohl dem, der sich auskennt.

... begrüßen wir herzlich insgesamt 35 neue Schiedsrichter, die ihre Prüfung zum Abschluß des diesjährigen Neulingslehrgangs bestanden haben. Besondere Freude dürfte bei den vier Lehrgangsbesten herrschen: Sie erhalten vom Kreisfußballausschuß jeweils einen Sportgeschäft-Gutschein über 25 DM zum Erwerb von Schiedsrichter-Zubehör. Ein schöner Zug des Fußballausschusses wie wir finden. KM

Politik

Sport

Regionales

Weltgeschehen

Kultur

Immer am Ball wenn es um regionale und internationale Sportberichterstattung geht.

Darmstädter Echo

Hier spricht der KSO

Liebe Schiedsrichterkameraden, unsere Vereinigung wird in diesem Jahr 80 Jahre alt. Kein besonderes Jubiläum, aber immerhin doch ein Anlaß, mit einem gewissen Stolz zurückzublicken auf die Geschichte einer in Hessen sehr erfolgreichen Vereinigung. Wir haben das im Februar im Rahmen unserer Pflichtsitzung getan. Deshalb möchte ich dieses Thema auch nicht weiter vertiefen. Wir werden unser 80-Jähriges darüber hinaus auch lediglich mit einem Jubiläumsturnier feiern. Am 19. Juni ist es so weit.

Viel mehr Wert müssen wir derzeit auf unsere eigentlichen Aufgaben legen. Denn es scheint in der Tat nicht nur die Sonne. Wir haben zwar zum Jahresbeginn 35 neue Schiedsrichter ausgebildet, aber schon im ersten Quartal bereits wieder 22 (!) Kameraden eingebüßt. Gemeinsam mit den Vereinen müssen wir große Anstrengungen unternehmen, die erforderliche Zahl an Unparteiischen zu halten, die nötig ist, um den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. Nach den großen Zuwächsen in den vergangenen Jahren, die uns die Besetzung der Spiele bis in den untersten Jugendbereich ermöglichten, scheint bei den Vereinen im Moment das Potential an geeigneten Sportlern doch ziemlich ausgeschöpft.

Nachdenklich stimmt den KSA das Verhalten einiger junger Schiedsrichter in dieser Saison. Manche glauben offenbar, daß in Zeiten ausgeprägter Förderung von Nachwuchsschiedsrichtern keiner an ihnen vorbei käme. Dem ist sicher nicht so. Förderung ist kein Selbstläufer, man muß sie sich durch besonderes Engagement und besonderen Einsatz betreffend Spielleitungen und erkennbarem Willen zur Fortbildung in jeder Hinsicht verdienen. Vorsichtig ausgedrückt, ist dieser Einsatz bei manchen Kameraden sicher steigerungsfähig. Und diesen Schiedsrichtern sei in aller Deutlichkeit gesagt,

daß der KSA sehr wohl weiß, was er an seinen erfahrenen Schiedsrichtern hat.

Ein ganz anderes Problem stellt die finanzielle Seite dar. Die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes kostet Geld, um so mehr Geld, je mehr Spiele wir besetzen. Der Etat, der uns dafür zur Verfügung steht, bleibt trotz ständig steigender Ausgaben jedoch derselbe. Unter größter Anstrengung ist es dem KSA im vergangenen Jahr gelungen, seinen Etat einzuhalten – unter persönlichem Verzicht aller KSA-Mitglieder auf ihnen zustehende Gelder. Das kann und das wird nicht wieder passieren. Notfalls müssen andere, geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Ehrenamtliche Tätigkeit bedeutet, ohne Entgelt für andere tätig zu sein, aber nicht, eigene Mittel einzusetzen. Der Einsatz an Zeit ist wahrlich groß genug. Gerade in Zeiten sinkender Bereitschaft zur ehrenamtlichen Betätigung und Imagekampagnen für das Ehrenamt muß man sich darüber im Klaren sein.

Im kommenden Frühjahr endet die Amtsperiode der Funktionäre, werden die Ausschüsse für weitere vier Jahre neu gewählt. Der Kreisfußballtag wird am 17. März 2000 bei der SG Arheilgen stattfinden. Wie es bei uns Schiedsrichtern weitergeht, können wir heute noch nicht genau sagen. Das wird auch davon abhängen, wie die Bereitschaft weiterer Schiedsrichter ist, an verantwortlicher Stelle mitzuarbeiten. In Zeiten größer werdenden beruflichen Drucks muß die Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden.

Wir haben in dieser Saison im Jugendbereich bislang einen erfreulichen Rückgang von Verfahren vor dem Kreisrechtsausschuß zu verzeichnen. Dennoch ist sicher nicht alles im Lot, wie der wütende Brief eines sehr erfahrenen Schiedsrichters zeigt, der mir nach einem Hallenturnier schrieb: "Ich denke manchmal, daß der IQ aller beteiligten Spieler der Rückennummer des Torwarts entspricht. Außerdem ist das Auftreten der

Anhang

§ A1

Durchführung von Ehrungen für Spielleitungen

Die Ehrungen für die Leitung von 1000, 1500, 2000 (usw.) Spielen werden außer zum offiziellen Ehrungstermin der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt bei einem offiziellen Termin des Vereins, für den der betreffende Schiedsrichter aktiv ist, durch ein KSA-Mitglied durchgeführt. Diese Ehrung erfolgt innerhalb eines Jahres nach dem Ehrungstermin der Vereinigung.

§ A2

Passive Mitgliedschaft

a) Verdiente Schiedsrichter können auf ihren schriftlich geäußerten Wunsch hin nach Abschluß ihrer aktiven Laufbahn als passive Mitglieder der Vereinigung geführt werden. Über den Antrag entscheidet der Kreisschiedsrichterausschuß.

b) Passive Mitglieder der Vereinigung brauchen sich nicht für das Fernbleiben von Pflichtsitzungen zu entschuldigen.

c) Für passive Schiedsrichter und Schiedsrichter, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, wird vom KSA jährlich ein Kameradschaftsabend veranstaltet.

Darmstadt, 04. März 1999

An die Vereine: Freundschaftsspiele

Die Meldung von Freundschaftsspielen für aktive Mannschaften ist ab sofort nur noch schriftlich möglich (Brief oder Fax). Fernmündliche Meldungen können nur noch in begründeten Ausnahmefällen erfolgen. Zum einen kann es dann keine Mißverständnisse geben, zum anderen liegt eine vollständige Meldung vor. Wiederholt waren in der Vergangenheit Rückfragen erforderlich, weil bei der Meldung per Anrufbeantworter entweder die Uhrzeit oder der Gegner nicht bekanntgegeben wurden. Außerdem müssen die Spiele rechtzeitig geplant werden: Im allgemeinen sollen die Spiele mindestens vier Tage vor dem Spieltermin beim Ansetzer vorliegen. In der Vergangenheit wurde mindestens die Hälfte der Spiele nur ein bis zwei Tage vor dem Spieltermin gemeldet. Die meisten Spielausfälle gab es dann gerade bei diesen kurzfristig in Hektik vereinbarten Spielen. MI

§ 3 Spieleleitungen

Ab einer Zahl von 500 Spieleleitungen wird jeder Schiedsrichter für jedes volle Hundert an Spieleleitungen mit einer Urkunde geehrt.

§ 4 Verwaltungstätigkeit

- a) Für mindestens fünfjährige Verwaltungs- oder Funktionstätigkeit oder entsprechende Verdienste im Schiedsrichterbereich wird der Ehrentaler in Bronze verliehen.
- b) Für mindestens zehnjährige Verwaltungs- oder Funktionstätigkeit oder außerordentliche bzw. vorbildliche Verdienste im Schiedsrichterbereich wird der Ehrentaler in Silber verliehen.
- c) Für mindestens zehnjährige Verwaltungs- oder Funktionstätigkeit und außerordentliche bzw. vorbildliche Verdienste im Schiedsrichterwesen wird der Ehrentaler in Gold verliehen.

§ 5 Ehrenmitgliedschaft

Für langjährige, verdienstvolle Mitarbeit können Schiedsrichter zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Als äußeres Zeichen wird eine Ehrennadel (Vereinigungsnadel mit Silberkranz) verliehen.

§ 6 Ehrenkreisschiedsrichterobmann

Für langjährige, verdienstvolle Tätigkeit als Kreisschiedsrichterobmann kann die Ernennung zum Ehrenkreisschiedsrichterobmann erfolgen.

Spieler bzw. der Betreuer mehr als asozial. Bin ich froh, daß ich kein Jungschiedsrichter mehr bin, denn dann hätte ich schon aufgehört." Natürlich läßt sich dieser im Zorn entstandene Brief nicht verallgemeinern, aber er zeigt uns doch, daß wir weiter an diesem Problem arbeiten müssen. Ein ausdrückliches Lob für ihre hervorragenden Leistungen erhielten die Schiedsrichter übrigens von der Jugend auf Bezirksebene.

Zuletzt noch ein Wort zum Erscheinungsbild unseres Journals. Ihr habt es sicher schon bemerkt: Wir haben außer den drei bewährten Werbepartnern zwei neue dazugewonnen. Bitte beachtet die Anzeigen unserer Partner. So wie sie uns unterstützen, wäre es schön, wenn auch wir sie bei unseren Einkäufen berücksichtigen würden. Es sind, so denke ich, durchaus interessante Angebote darunter.

Euer Michael Imhof.

Beschlüsse des KSA

Nachwuchskader

Aufgrund eines Arbeitsplatzwechsels ist Torsten Eltzsch aus der Vereinigung und damit auch aus dem Nachwuchskader ausgeschieden. Er wird sich der Vereinigung München anschließen. Im Rahmen der März-Pflichtsitzung wurde er offiziell verabschiedet. Der KSA bedankte sich mit einem kleinen Präsent bei ihm für sein Engagement in Darmstadt. Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg und viel Erfolg natürlich auch bei seinem Hobby, dem er weiter treu bleiben wird.

Neulingslehrgang

Der Neulingslehrgang 2000 findet in der Zeit vom 17. bis 28. Januar statt. Bursa Darmstadt hat dankenswerterweise bereits wieder die Bereitschaft erklärt, seine Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Beobachtungsergebnisse

Es wird sich an der Praxis nichts ändern, daß alle Mitglieder des erweiterten KSA über die Ergebnisse der auf Kreis- und Bezirksebene durchgeführten Beobachtungen im Rahmen der KSA-Sitzungen informiert werden. Es gab Stimmen, die sich an der Praxis gestört haben, da direkte "Konkurrenten" damit einen Informationsvorsprung hätten. Der KSA ist jedoch der Auffassung, daß erstens jeder Gelegenheit hat, im erweiterten KSA mitzuarbeiten, zweitens niemand besser pfeift, weil er die Ergebnisse der Kollegen kennt und drittens die Informationen, die im KSA

weitergegeben werden, vertraulich zu behandeln sind.

Trikotsatz für die Schiri-Mannschaft

Nach drei langen Jahren ständig neuer Bemühungen verschiedener Personen ist es jetzt endlich gelungen, einige Angebote einzuholen und den Beschluß über die Anschaffung eines Trikotsatzes der Marke "erima" zu fassen... Ab dem nächsten Turnier müssen sich die Darmstädter Schiris also endlich keine Trikots mehr von Vereinen leihen, sondern können im eigenen blau-schwarzen Dress antreten. Michael Losansky hat die Trikots besorgt und wird sie auch verwahren.

Ehrungsordnung

Der KSA hat eine Ehrungsordnung verabschiedet, die an anderer Stelle in diesem Journal abgedruckt ist. Bislang hat ein solches Statut in unseren Reihen gefehlt.

Gästebuch

Im März hat der KSA eine alte Tradition wiederaufleben lassen. Künftig sollen sich alle Gäste der Vereinigung in einem Gästebuch verewigen und so ein Stück Geschichte der Vereinigung schreiben. Das alte Gästebuch mit den Eintragungen vieler namhafter Referenten ist bei den häufigen Amtswechseln in der Vergangenheit verschollen. Helmut Ziegler gilt unser Dank: Er hat das Buch zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit Ossi Klein hat er die Betreuung übernommen. MI

Neues aus der Vereinigung

Trainingskreis

Der Trainingskreis trifft sich nach wie vor mittwochs um 18.30 Uhr bei der TSG Messel. Das letzte Training vor der Sommerpause findet am 2. Juni statt. Am 25. Juni feiert der Trainingskreis ab 19.00 Uhr bei der TSG Messel seinen diesjährigen Saisonabschluß. Nach der Sommerpause wird am 28. Juli zum ersten Mal wieder trainiert. Jeder sollte seine Laufschuhe mitbringen...

ausgeschiedene Schiedsrichter

Folgende Schiedsrichter sind im ersten Quartal 1999 aus unserer Vereinigung ausgeschieden: Mohamad Adam (SV Darmstadt 98), Bernd Ellwanger (SKG Bickenbach), Torsten Eitzsch (GW Darmstadt), Daniel Freund (SG Egelsbach), Özgür Gün (SV Erzhausen), Daniel Huerga (CDE Pfungstadt), Max Kahle (SG Egelsbach), Karlheinz Kessler (Germ. Pfungstadt), Serkan Küçük (SVS Griesheim), Detlef Kunze (SG Arheilgen), Karl Miessner (SV Traisa), Dietmar Müller (SCV Griesheim), Heinz Müller (FTG Pfungstadt), Steffen Müller (SVS Griesheim), Helmut Schäffer (RW Darmstadt), Frank Schmidt (TG Bessungen), Coskun Tokmak (Germ. Pfungstadt), Predrag Turkalj (Croatia Griesheim), Tim Wendel (TSV Nieder-Ramstadt) und Manuel Zöller (SV Eberstadt).

Eberhard Bleicher (SSG Langen) wird ab sofort als passives Mitglied unserer Vereinigung geführt. Robert Metzdorf (Eiche Darmstadt) ist verstorben.

Ansetzung

Mit Beginn der neuen Saison fängt die Ansetzung wieder von vorne an, d.h. die Ansetzer achten nicht darauf, bei welchen Vereinen die Schiedsrichter in der alten Saison eingesetzt waren. Es wird davon ausgegangen, daß die Schiedsrichter es mitteilen, wenn sie bei einem Verein derartige Probleme hatten, daß sie dort für einige Zeit nicht antreten möchten.

Bitte denkt daran, Euch rechtzeitig abzumelden: Die Urlaubszeit steht bevor!

Jugendspielbetrieb

Klassenleiter Hans-Jürgen Bruchwalski weist darauf hin, daß die Vereine bei Jugendspielen auf Kreisebene bis zwei Stunden vor Spielbeginn Zeit haben, ein Spiel abzusagen. Wenn also aufgrund der Witterung abzusehen ist, daß ein Spiel ausfallen könnte, ist es daher erst unmittelbar vor der Abreise, längstens zwei Stunden vor Spielbeginn, sinnvoll, sich als Schiedsrichter beim Klassenleiter zu erkundigen, ob eine Absage vorliegt.

Adressen

Ursprünglich war für diese Ausgabe eine Zusammenstellung der Adressen von Verbandsmitarbeitern vorgesehen, die für die Schiedsrichter interessant sind. Da wir uns aber am Ende der Saison befinden und sich doch einige Änderungen ergeben werden, haben wir dieses Vorhaben auf die nächste Ausgabe verschoben.

Bestrafungen

Wegen unentschuldigtem Fehlen von Schiedsrichtern bei Pflichtsitzungen wurden in den vergangenen Monaten einschließlich Verwaltungsgebühren folgende Strafsummen "erreicht": November 98: 450 DM, Dezember 98: 680 DM, Februar 99: 540 DM. MI

"Darmstädter SR-Journal",

Mitteilungen für die Schiedsrichter der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt im Hessischen Fußballverband. Erscheinungsweise vierteljährlich

Redaktion:

Inhalt und Layout: Klaus März
SR-Portraits: Henning Geerken, Wolfgang Wanke
Werbung: Christopher Schmidt
Vertrieb: Stefan Bader
Herstellung: Manfred Schick
V.i.S.d.P.: Michael Imhof
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Ehrenstatut der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt

§ 1

Allgemeines

- Über auszusprechende Ehrungen entscheidet der Kreisschiedsrichterausschuß. Es gibt kein Recht auf eine Ehrung.
- Über die Verleihung von Ehrennadeln oder -talern werden Besitzezeugnisse (Urkunden) ausgestellt, die vom Kreisschiedsrichterobmann unterschrieben werden.
- Die Ehrungen werden im Rahmen einer offiziellen Veranstaltung der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt ausgesprochen. Kann eine Ehrung nach den §§ 2 oder 3 auch bei einem offiziellen Ersatztermin nicht durchgeführt werden, wird die Ehrennadel zusammen mit der Urkunde per Post zugestellt. Alle anderen Ehrungen sind durch ein KSA-Mitglied persönlich durchzuführen.
- Mit dem Erhalt einer Ehrung sind keine besonderen Rechte verbunden. Das gilt nicht für die §§ 5 und 6, da diese Ehrungen mit der Beitragsfreiheit in der Kreisschiedsrichtervereinigung verbunden sind.

§ 2

Langjährige, aktive Schiedsrichtertätigkeit

- Die Verleihung der Ehrennadeln in Bronze, Silber und Gold für zehnjährige, fünfzehn- und zwanzigjährige aktive Schiedsrichtertätigkeit wird im Rahmen des Ehrenstatuts des Bezirkes Darmstadt vorgenommen.
- Ehrungen für fünfundzwanzig-, dreißig-, vierzig- und fünfzigjährige (usw.) aktive Schiedsrichtertätigkeit werden auf Kreisebene durch die Überreichung von Urkunden vorgenommen.

DFB-Handbuch für Schiedsrichter stellt klar fest, daß der Begriff "Absicht", wie er in unserem Sport in der Bewertung von Spielsituationen durch den Schiedsrichter und in der Festlegung des Strafmaßes durch die Verbandsorgane verwendet wird, nicht dieselbe Bedeutung wie im Strafgesetzbuch hat. Es geht in unserem Sport nicht um einen Vorsatz, sondern um mangelnde Voraussicht.

Auch die Satzung des Hessischen Fußballverbandes definiert den Begriff der Tätlichkeit nicht, sondern gibt lediglich den Strafraum für eine solche vor.

Eine Definition hat der ehemalige Vorsitzende unseres Verbandes, Hans-Hermann Eckert gegeben: Eine Tätlichkeit sei ein außerhalb des Kampfes um den Ball auf einen anderen gerichteter, körperlicher Angriff, der darauf abzielt, diesen zu verletzen oder in seinem körperlichen Wohlbefinden zu beeinträchtigen. Hier erkennt man deutlich den Staatsanwalt, der die Maßstäbe der ordentlichen Gerichtsbarkeit anlegt, aber den besonderen Charakter unseres Sports unberücksichtigt läßt. Der Grundgedanke der mangelnden Voraussicht fehlt völlig. Ist das Stoßen eines Schiedsrichters eine Tätlichkeit? Wird ein Spieler durch einen versuchten Schlag in seinem körperlichen Wohlbefinden beeinträchtigt? Dieter Baumecker, unser Verbandsrechtswart, hat sehr richtig erkannt, daß mit dieser Definition praktisch keine Tätlichkeit im Sinne unseres Sports mehr angemessen - im Sinne der Satzung unseres Verbandes - geahndet werden kann.

Beispiel: Im Anschluß an einen Zweikampf in der Luft hatte ein Spieler, als er und sein seitlich hinter ihm stehender Gegenspieler bereits wieder auf dem Boden standen, mit einem

Schlag der Hand oder des Unterarms seinen Gegenspieler heftig in der Magengegend getroffen. Der vom Schiedsrichter ausgesprochene Feldverweis wurde vom Klassenleiter mit der Begründung Tätlichkeit (Im Sinne der Regel nach unserer Auffassung als Schiedsrichter sicher korrekt, da der Spieler mindestens mangelnde Voraussicht walten ließ.) mit der Mindeststrafe von acht Wochen geahndet und vom Kreisrechtsausschuß auch so bestätigt. Der Verbandsrechtsausschuß unter Dieter Baumecker sprach in der Berufungsverhandlung dann jedoch davon, daß ein gezielter Schlag nicht bewiesen werden könne, sondern es sich vielmehr auch um ein "unkontrolliertes Auskeilen" gehandelt haben könne (Gerade das würden wir im Sinne der Regel für eine Tätlichkeit halten!). Deshalb könne von einer Tätlichkeit nicht ausgegangen werden, auch wenn von einem zufälligen Körperkontakt keine Rede sein könne. Der Spieler wurde wegen unsportlichen Verhaltens für fünf Wochen gesperrt, die Sperre war mit dem Datum der Berufungsverhandlung abgelaufen.

Nun steht es mir mangels Erfahrung im Rechtswesen sicher nicht zu, Entscheidungen übergeordneter Verbandsorgane in Frage zu stellen. Das ist auch nicht meine Absicht. Dennoch möchte man den Vereinen raten zu überprüfen, ob bei einer Bestrafung wegen Tätlichkeit nicht aus Prinzip generell Widerspruch gegen das Urteil eingelegt werden sollte. Denn solange die Definition einer Tätlichkeit nach Hans-Hermann Eckert Grundlage für die Urteilsfindung ist, wird es kaum möglich sein, eine solche nachzuweisen - gerade auch weil sich nirgends eine klare Definition findet. MI

Unsere Schiedsrichter: Werner Rückert (SKG ober-Ramstadt)

Nach dem altgedienten Verbandslistenschiedsrichter Wolfgang Wüst in der letzten Ausgabe, stellen wir nun einen Kameraden vor, der gerade als Beobachter in den Verbandsbereich aufgestiegen ist. Seit dieser Saison führt Werner Rückert Beobachtungen in der Landesliga durch. Zuvor hat der Ober-Ramstädter schon sechs Jahre bis zur Bezirksoberriga beobachtet und auch dort gepfiffen. Wobei letzteres schon bißchen länger her ist,



Werner Rückert

denn mittlerweile ist der so jung wirkende Werner 60 Jahre alt. So liegt sein Abschied als aktiver Listenschiedsrichter mit rund 1500 Spielleitungen schon 12 Jahre zurück. Denn im Alter von 48 Jahren mußte Werner aus Altersgründen von der Liste Abschied nehmen, was ihm damals nicht ganz kalt ließ: "Das war schon ein bißchen bitter, aber ich habe das weggesteckt".

Schiedsrichter geworden ist Werner über seine Leidenschaft für das eigene Fußballspielen. Schon in Jugendmannschaften trat er an das runde Leder und war bis in die A-Klasse bei der SKG Roßdorf aktiv, wo er jedoch aus familiären Gründen und im Ärger über die Undiszipliniertheit mancher Mitspieler seine Erstmannschafts-Karriere recht bald beendete. So war nur noch gelegentliches Kicken in der Schenck-Betriebsmannschaft angesagt, bis Werner 1972 Schiri

wurde. In den folgenden Jahren als aktiver Schiedsrichter haben ihm neben seinen Einsätzen bei Listenspielen die Nachmittage besonders viel Spaß gemacht, die er als Linienrichter von Norbert Brückner in der Oberliga verbracht hat. Dabei habe er neben viel Spaß auch sehr viel für seine eigenen Spielleitungen von Norbert Brückner gelernt, "denn er hat uns immer sehr viel weitergegeben", wie Werner betont. So ist es kaum verwunderlich, daß Werner den ehemaligen Bundesligaschiedsrichter gerne etwas mehr in der Führung der Vereinigung sähe: "Der Norbert könnte mit seiner Erfahrung der Vereinigung viel helfen." Doch sieht der Ober-Ramstädter Beobachter unsere Vereinigung auch so sehr positiv und freut sich, wie gut es unserem Kreis tue, daß der Vorstand nicht mehr so häufig wechselt. Grundsätzlich sieht er die Vereinigung mit "vielen engagierten Leuten auf einem guten Weg" und freut sich, im KSA als Beisitzer mitzuarbeiten. Seine Hauptaufgabe in der Führung der Vereinigung ist die Ansetzung der AH-, Soma-, und Freizeitmannschaftsspiele, was Werner richtig Freude macht: "Die Schiedsrichter, die bei mir pfeifen, sind eine richtig gute Truppe. Ich hätte nie geglaubt, wie viel Spaß das macht." So hat Werner viel Gefallen an der Verbandsarbeit gefunden und könnte sich gut vorstellen, in einigen Jahren z.B. als Klassenleiter noch weiter in die Verbandstätigkeiten einzusteigen. Bis dahin wird im Hause Rückert aber auch so keine Langeweile aufkommen, denn neben seiner Tätigkeit als technischer Angestellter bei Schenck und den Spielansetzungen erfordert jede Beobachtung und das anschließende Tippen des Bogens seine Zeit.

Wir jedenfalls hoffen, daß Werner weiterhin soviel Zeit für seine engagierte Arbeit in unserer Vereinigung findet und auch in Zukunft genausoviel Freude und Erfolg im Beobachterwesen hat. HG

Jungschiris beim Sportkalender

Nach dem durchaus geglückten Ausflug der Jungschiedsrichter zum Frankfurter Flughafen (wir berichteten in der Februar-Ausgabe), stand am 14. März dieses Jahres der nächste Ausflug ins Haus. Erneut wurde er von Ralph Spörel (stv. KSO des Kreises Groß-Gerau) ins Leben gerufen und führte zum HR3-Sportkalender in die Sendezentrale des Hessischen Rundfunks nach Frankfurt. Folgende Jungschiedsrichter nahmen teil: Björn Bitsch (Spvvg. Seeheim-Jugenheim), Nils Bogorinski (TSV Pfungstadt), Benjamin Kurum (FSV Schneppenhausen), Wolfgang Kühn (TSG 46 Darmstadt), Mohamed M'Rabet Hotti (Germ. Pfungstadt), Sönke Gerber (SKG Gräfenhausen) und Thomas Hörter (SG Arheilgen). Als Fahrer fungierten Holger Fröhlich (DJK SSG Darmstadt) und Wolfgang Wanke (SCV Griesheim). Um 19:00 Uhr starteten wir vom Darmstädter Marienplatz zu einer äußerst interessanten Anreise. Interessant wurde diese jedoch erst, als Holger eine Ausfahrt zu früh von der Autobahn abfuhr. Die Folge dieses Fehlers wurde uns sofort klar: Es folgte eine aufregende und sehr "spontane" Sightseeing-Tour durch Frankfurt... Doch in der Ruhe liegt bekanntlich die Kraft, und wir erreichten das Sendezentrum fast pünktlich. Unsere Schiedsrichterkollegen von den Vereinigungen Groß-Gerau, Bergstraße und Dieburg waren schon da, genauso wie deren Betreuer und (!) Verbandsschiedsrichterobmann Rainer Boos.

Zunächst wurde uns ein hochinteressanter Film über die Entstehung des Hessischen Rundfunks gezeigt, in dem auch alle Abteilungen vorgestellt wurden. Anschließend besuchten wir ein Filmstudio und eine Radioaufzeichnung. Vor dem großen Event hatten wir die Möglichkeit, uns in der Kantine noch etwas zu stärken. Dann war es endlich soweit: Wir betreten das Studio, in dem der Sport-

kalender aufgezeichnet wurde und wurden von Moderator Werner Damm begrüßt. Er schilderte uns kurz den Ablauf der Sendung, dann ging es los. Als Star-gast war Gernot Rohr, Sportdirektor des Fußball-Bundesligisten Eintracht Frankfurt geladen. Thema des Abends war unter anderem die bedenkliche Lage bei der Eintracht, und so hatte Rohr einige kritische Fragen zu beantworten. Er tat das auch mehr oder weniger gut. Trotz beruflicher Sorgen um die Eintracht hatte er noch soviel Humor, Autogrammkarten von sich zu verteilen. Schnell gingen sie vorbei, die 45 Sendeminuten des Sportkalenders, und so blieb nur noch die Rückreise, die uns, Mohameds Orientierungssinn sei Dank, noch eine unbeabsichtigte kleine Visite in Eschborn einbrachte. Holger nahm einen anderen Weg als auf der Hinfahrt, ich will es mal unbeleuchtet lassen, wann er daheim war... WW

Termine und Pflichtsitzungen aktive Schiedsrichter, Weißer Schwan, Arheilgen

14. Juni, 19.00 Uhr
16. August, 19.00 Uhr
13. September, 19.00 Uhr

Jungschiedsrichter, TG Bessungen

21. Juni, 18.30 Uhr
23. August, 18.30 Uhr
20. September, 18.30 Uhr

weitere Termine

28. Mai, 18.00 Uhr, TV Fr.-Crumbach:
Nachholtermin Bezirksleistungsprüfung
7. Juni, 18.00 Uhr, Nachschulung der
Neulinge, gesonderte Einladung ergeht
16. Juni, 18.00 Uhr, TSG Messel:
1. Nachholtermin Kreisleistungsprüfung
30. August, 18.00 Uhr, TSG Messel:
2. Nachholtermin Kreisleistungsprüfung
30. August, 19.00 Uhr, TSG Messel:
Sondersitzung junge, aktive SR

beruflichen Gründen im November 1983 zur Verfügung. Somit war die Darmstädter Vereinigung nach knapp einem Jahr wieder ohne Lehrwart. Doch das sollte sich bald ändern: Der seitherige Jungschiedsrichterobmann Gerhard Hallstein konnte als Nachfolger gefunden werden, ein - wie sich später herausstellen sollte - glücklicher Schachzug der Vereinigung. Günter Claus (SV Weiterstadt) übernahm die nunmehr zur Disposition stehende Funktion des Jungschiedsrichterobmannes.

Somit stand bei der Jahreshauptversammlung im März 1984 folgender Vorstand zur Wahl: Fredi Abé (Kreis-schiedsrichterobmann), Günter Claus

(stellvertretender Kreisschiedsrichter-obmann und gleichzeitig Jungschiedsrichterobmann), Gerhard Hallstein (Kreislehrwart) und Helmut Ziegler als Schriftführer. Die Vereinigung wählte den Vorstand einstimmig und bezeugte damit ihr Einverständnis zur geleisteten Arbeit.

Zu Beginn des Jahres 1985 stießen Rainer Lach (Grün-Weiß Darmstadt) und Wolfram Keller (TuS Griesheim) als Mitglieder ohne Stimmrecht zum Kreisschiedsrichterausschuß. Rainer Lach teilte die Schiedsrichter für A- und B-Jugend-spiele ein, während Wolfram Keller den Einsatz der Unparteiischen für die Spiele der Sondermannschaften und Alten Herren übernahm. Fortsetzung folgt

Was ist eine Tätlichkeit?

Bei jedem zweiten schwereren Foulspiel meinen Spieler, eine solche gesehen zu haben. Rechtsausschüsse dagegen tun sich oft sehr schwer damit, sie festzustellen. Was also ist das eigentlich, eine Tätlichkeit?

So komisch das auch klingt, eine Definition findet man im Regeltext ebenso wenig wie in den Anweisungen für Schiedsrichter oder der Satzung unseres Fußballverbandes. Das macht die Bestrafung so schwierig.

Im Regeltext heißt es lediglich, daß ein Spieler des Feldes zu verweisen sei, der gewaltsam spielt. Darunter versteht man, so die Anweisungen des DFB an seine Schiedsrichter, einen Angriff auf einen Gegner, Mitspieler, Schiedsrichter, Schiedsrichter-assistenten oder Zuschauer, ohne daß dabei um den Ball gekämpft wird. Von Absicht ist zunächst gar nicht die Rede. Die ausgeprägte Form des Stoßens liege, so das Handbuch des DFB für seine Schiedsrichter, hart am Rande einer Tätlichkeit. Weiter seien

Treten und Schlagen Tätlichkeiten - ohne daß der Begriff selbst erläutert wird - bei denen bereits der Versuch strafbar ist. Schon, daß es sich bei einem versuchten Schlagen um einen Angriff auf z.B. den Schiedsrichter handelt, der unter den Begriff der gewaltsamen Spielweise fällt, muß man sich jedoch dazudenken. Daß Ausführung und bloßer Versuch nicht nur hinsichtlich der Spielstrafe, sondern auch bezüglich der persönlichen Strafe gleich behandelt werden, steht explizit nur für das Anspucken in den Anweisungen des DFB.

Nun kommt der Begriff der "Absicht" ins Spiel. Die Regel gibt dem Schiedsrichter einen gewissen Ermessensspielraum in der Bewertung seiner Wahrnehmungen: Das Vergehen muß seiner Meinung nach fahrlässig, rücksichtslos oder mit unverhältnismäßigem Körpereinsatz begangen worden sein. Genau das ist es, was wir Schiedsrichter als "Absicht im Sinne der Fußballregel" verstehen. Das

nach 1950. Wilhelm Lerch (Germania Eberstadt) wurde 1950 zum Kreischiedsrichterobmann gewählt. Er schuf zusammen mit den Kameraden Josef Schuster (FC Langen), Adolf Schmidt und Karl-Heinz Stang (beide SV Darmstadt 98) sowie Ludwig Kalberlah (Germania Pfungstadt) die Voraussetzungen, daß ausgehend von einem Bestand von 50 Schiedsrichtern im Jahre 1950 allmählich eine Vereinigung von 110 Schiedsrichtern bis zum Jahre 1960 aufgebaut werden konnte. Tatkräftige Unterstützung leistete hier der ehemalige Bezirkschiedsrichterobmann Adam Eisinger, der aus der Darmstädter Schiedsrichtervereinigung hervorgegangen war.

1960 wurde das vierzigjährige Bestehen mit einem großen festlichen Programm gefeiert. Die Herausgabe der Festschrift und die Gestaltung der Feier stand unter der Leitung von Karl Morgenthal (SKG Bickenbach).

Ludwig Kalberlah übernahm 1960 das Amt des Kreisschiedsrichterobmannes, Manfred Kiebel (SV Weiterstadt), Rudolf Kirschhöfer (Schierstein 08) und Hermann Mäding (TSV Nieder-Ramstadt) assistierten ihm dabei und waren verantwortlich für das damalige Gepräge und den guten Ruf unserer Vereinigung. Nicht vergessen werden soll, daß unser Mitglied Karl-Heinz Stang seit 1960 das Amt des Bezirkschiedsrichterobmanns innehatte.

1970 übernahm Oswald Klein (SKV Rot-Weiß Darmstadt) zusammen mit Manfred Kiebel als stellvertretenden Obmann und Dieter Dreher (TuS Griesheim) als Lehrwart den Vorsitz der Vereinigung. Bereits damals wurden entscheidende Weichen für den Ausbau der Vereinigung gestellt.

1972 wurde Wilfried Oßmann (SV Darmstadt 98) Obmann der Vereinigung, Manfred Kiebel als Stellvertreter und Herbert Fürböck (SV Traisa) als Lehrwart assistierten.

1974 wurde Herbert Fürböck zum Ob-

mann gewählt, der durch Einfallsreichtum und einen besonderen Führungsstil den guten Ruf der Vereinigung innerhalb der hessischen Schiedsrichtergilde festigte. Lothar Ruck (TSG Messel) als Einsatzleiter, Oswald Klein als Lehrwart, Norbert Brückner (SC Viktoria Griesheim) als Jungschiedsrichterobmann vervollständigten das Team.

Ab 1976 stießen Manfred Kiebel und Dieter Dreher zum Gremium des Vorstandes. Flavio Battisti (TSG Wixhausen) übernahm das Amt des Jungschiedsrichterobmannes und Willy Gimbel (FCA Darmstadt) wurde stellvertretender Kreischiedsrichterobmann.

Dieser Vorstand ergänzte sich im Juli 1981 mit Gerhard Hallstein (SG Arheilgen), der die Einsatzleitung der Jungschiedsrichter übernahm. Gerhard Hallstein löste wenig später Willy Gimbel als Jungschiedsrichterobmann ab.

Die Mitgliederzahl der Vereinigung betrug zu diesem Zeitpunkt ca. 280 Schiedsrichter, unter denen sich gut ein Viertel Jungschiedsrichter befanden.

Ebenfalls im März 1982 wurde dann Manfred Kiebel zum Oberhaupt der Darmstädter Pfeifenmänner gewählt und Fredi Abé (FCA Darmstadt) zu seinem Vertreter bestimmt. Die Jahreshauptversammlung wählte in den Vorstand weiterhin Helmut Ziegler als Schriftführer sowie Gerhard Hallstein als Jungschiedsrichterobmann. Ein Lehrwart konnte in Ermangelung eines geeigneten Kandidaten nicht gefunden werden. Allerdings erklärte sich bereits einen Monat später Erich Schranner (TSV Pfungstadt) bereit, diese Position zu bekleiden. Erich Schranner war jedoch unter anderem aufgrund seiner beruflichen Situation nicht in der Lage, dieses Amt in geeigneter Weise auszuüben, weshalb schon ein halbes Jahr später der frühere Lehrwart Oswald Klein kommissarisch mit dieser Aufgabe betraut wurde.

Doch auch hier währte das Glück nicht ewig: Oswald Klein stellte sein Amt aus

Unser Nachwuchs: Peter Kasten (sc Viktoria Griesheim)

Natürlich wollen wir auch in dieser Ausgabe des Journals wieder einen Jungschiedsrichter vorstellen. Die Wahl in diesem Monat ist auf Peter Kasten gefallen. Peter absolvierte im März 1996 den Schiedsrichter-Neulingslehrgang und hat seit dieser Zeit ca. 75 Spiele geleitet. Sein vornehmliches Einsatzgebiet waren Jugendspiele auf Kreiserebene. Da Peter noch selbst "kickt", fällt



Peter Kasten

es ihm schwer, die Pfeiferei mit der Schiedsrichterei zu kombinieren. So ist es zunächst nur zu C-Jugend-Einsätzen gekommen. Trotzdem ist er als Schiedsrichterassistent in der Bezirksoberliga im Team von unserem Kreislehrwart Wolfgang Wüst tätig. Das macht ihm sehr viel Spaß. Der Hauptgrund, warum Peter zur Pfeife gegriffen hatte war, wie bei fast allen Jungschiedsrichtern, die Geldfrage. "Mit dieser Tätigkeit kann man sich wunderbar sein Taschengeld aufbessern". Doch das ist nicht der alleinige Grund. Ein weiterer war, daß er das Fußballspiel auch mal von der anderen Seite kennenlernen wollte. Er lernte es kennen und war positiv überrascht, denn er hätte sich das Amt als Schiedsrichter eigentlich viel schwerer vorgestellt. Sonderbar, sagen doch viele Neulinge, daß sie sich die Tätigkeit viel einfacher vorgestellt hätten. Ebenfalls positiv aufgefallen ist ihm, daß die Trainer seine

Entscheidungen akzeptieren, obwohl er noch so jung ist. Nicht nur als Fußballer in der A-Jugend des SC Viktoria Griesheim, mit der er in der Bezirksliga spielt, bildet er sich bei jedem Training fort, auch als Schiedsrichter tut er etwas für seine Regelkenntnis. So wäre er im vergangenen Herbst bereits das zweite Mal beim Jungschiedsrichterlehrgang in Ernsthofen im Odenwald mit von der Partie gewesen. "Der Lehrgang im Vorjahr war unheimlich informativ und hat, bedingt durch die gute Organisation, sehr viel Spaß gemacht". Er war jedoch statt dessen in diesem Frühjahr bereits – noch als Jungschiedsrichter – für den Fortbildungslehrgang in Grünberg vorgesehen. Leider mußte er diesen kurzfristig absagen, da der Klassenleiter aufgrund der zahlreichen Spielausfälle im Winter nicht bereit war, ein für das betreffende Wochenende angesetztes, wichtiges Spiel seiner A-Jugend zu verlegen. Bei der Abstellung von Auswahlspielern wäre das kein Problem gewesen... Das sieht die Jugendordnung so vor. Apropos Organisation: Peter zollt dem neuen Jugendwart Holger Fröhlich viel Respekt. „Es ist toll, daß er in so jungen Jahren schon so viel Verantwortung übernimmt. Er versteht es, die Sitzung stets locker, jedoch bestimmt und interessant über die Bühne zu bringen“.

Peter Kasten wurde am 24.03.1981 in Darmstadt geboren. Er besucht das Ludwig-Georg-Gymnasium in Darmstadt und befindet sich dort in der Jahrgangsstufe zwölf. Seine Leistungsfächer sind Mathe und Latein (!). Nach dem Abitur möchte Peter ein wirtschaftliches oder sprachliches Studium einschlagen. Neben der Kickerei und der Schiedsrichterei ist Peter eingefleischter Lilienfan. In seiner Freiheit trifft er sich häufig mit seinen Freunden oder der Freundin. WW

Stürmer - verzweifelt gesucht

Spielerisch verbessert zeigte sich die Schiri-Mannschaft am 9. Januar beim Turnier der Schiedsrichtervereinigung Groß-Gerau in Bauschheim. Trotz guten Kombinationsspiels haperte es aber im Abschluß. Gegen die Gruppengegner aus Hanau, Offenbach, Oberlahn und Groß-Gerau kam so schon nach der Vorrunde ohne Punkt mit 3:14 Toren das Aus – die Heimreise konnte angetreten werden.

Mit von der Partie waren Frank Cobb (SV Darmstadt 98), Torsten Eltzsch (GW Darmstadt), Marcel Guth (SKG Bickenbach), Peter Kasten (SCV Griesheim), Alan Kostic (TSV Trebur, 2 Tore), Michael Losansky (FSV Schneppenhausen) und Swen Wittich (SVS Griesheim, 1 Tor).

Nur mit Mühe...

...konnte eine Schiedsrichtermannschaft für das Turnier der Vereinigung Miltenberg in Elsenfeld am 24. Januar gestellt werden. Da lediglich sechs Spieler zur Auswahl standen, mußte mit den Kräften sparsam umgegangen werden. Dennoch konnte das erste Gruppenspiel gegen Kahl mit 2:1

gewonnen werden. Danach lief jedoch nichts mehr zusammen. Ein Spieler schied verletzt aus, so daß keine Auswechselspieler mehr zur Verfügung standen und die anderen durchspielen mußten. Die Bayerischen Hallenregeln taten ein übriges, so daß man gegen Offenbach beim 1:3, Tauberbischofsheim beim 0:4 und Miltenberg beim 0:6 kein Land sah. Auch der dreifache Torschütze Frank Schmidt konnte an der frühen Heimreise nichts mehr ändern.

Es spielten: Frank Cobb (SV Darmstadt 98), Alan Kostic (TSV Trebur), Michael Losansky (FSV Schneppenhausen), Tim Niefer (SCV Griesheim), Kevin Quennet (TG Bessungen) und Frank Schmidt (TG Bessungen).

Die nächsten Termine:

Die nächsten Turniere, an denen die Darmstädter Schiris teilnehmen, finden am 29. Mai bei der Vereinigung Dieburg statt, am 19. Juni steigt dann in unserem Kreis das Jubiläumsturnier unserer Vereinigung.

Michael Losansky



Norbert Brückner erhält die Urkunde für 1800 Spiele von KSO Michael Imhof. Rechts Ossi Klein, der in der Dezembersitzung für 2200 Spiele geehrt wurde.

fürten Untergruppe Dieburg, dürften die Vorläufer der Kreisschiedsrichtervereinigungen Darmstadt, Bergstraße, Groß-Gerau, Erbach (jetzt Odenwaldkreis) und Dieburg gewesen sein, wie sie heute im Bezirk Darmstadt des Hessischen Fußball-Verbandes bestehen.

Die Arbeit dieser Vereinigungen bestand in der Ausbildung der Schiedsrichter, der Ausrichtung regelmäßiger Lehrabende unter Verpflichtung namhafter Redner und der Abstellung von Schiedsrichtern zu Spielen. Ein reger Austausch der Schiedsrichter untereinander und zu benachbarten Gauen, wie Mannheim und Heidelberg, wurde gepflegt. Tagungsort der Darmstädter Vereinigung zu dieser Zeit war der „Hessische Hof“ in Darmstadt.

Das Jahr 1923 brachte die Besetzung des Riedgebietes durch die Franzosen. Die Kameraden des besetzten Gebietes durften dieses nicht verlassen. So mußten manche Schiedsrichter, die in den unbesetzten Gebieten wohnten, zu mehreren Spielen an einem Wochenende anreisen. Niko Kaffenberger, der die Vereinigung in dieser Zeit leitete, trat zurück; neuer Vorsitzender wurde Dr. Mehner (ASC Darmstadt), der später zum Kreis- und Gauvorsitzenden gewählt wurde. Sein Nachfolger wurde Ludwig Dröll (ASC/SV Darmstadt 1898). Markantester Punkt jener Epoche war der nach Darmstadt einberufene Vertretertag aller süddeutschen Schiedsrichter. Eifrige Mitarbeiter im damaligen Vorstand waren die Kameraden Feick, Fornoff, Glöckner und Knopf.

1929 wurde - wieder unter der Führung von Fritz Eisenhauer - sowie den Vorstandskollegen Ernst Weißgerber, Philipp Klingner und Niko Kaffenberger, das zehnjährige Bestehen der Vereinigung mit einer Reihe sportlicher und kultureller Veranstaltungen gefeiert. Dem damaligen Festausschuß gehörten die Kollegen Georg Klöckner, Erhardt Scherzer, Josef Gutjahr und Adolf Leiderer an. Ein Festabend im Fürstensaal war der gesell-

schaftliche, ein Fußballpokalturnier auf den Sportplätzen des VfL Rotweiß und des VfR Darmstadt an der Rheinallee der sportliche Höhepunkt.

Die nachfolgende wirtschaftliche Krise sowie im politischen Bereich die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus gingen auch an der Schiedsrichtersache nicht ohne Folgen vorüber.

Philipp Hillgärtner führte die Vereinigung von 1930 bis 1933. Ihm folgte Julius Lautz, damals ein bekannter Torwart bei Germania Pfungstadt. Lautz stand der Vereinigung bis Kriegsende 1945 vor und hatte maßgeblichen Anteil daran, daß die Vereinigung trotz der schweren Zeiten ihren Aufgaben nachkam. Valentin Döring (TSG 1846 Darmstadt), Jakob Eberhardt (TSV Pfungstadt), Adam Metzler TG 85 Bessungen), Josef Enzler (SKG Bickenbach), Wilhelm Lerch (Germania Eberstadt), Philipp Reitz (FC Langen), Ernst Härtel (SV Weiterstadt), Heinrich Sinner (TSV Pfungstadt), August Schuch (Grün-Weiß Darmstadt), Josef Schuster (FC Langen), Karl Kronz (SSG Langen), Adam Eisinger (TSG Wixhausen) und Adam Büdinger (TSV Pfungstadt) waren zu dieser Zeit geachtete Schiedsrichter, die zu höchsten Aufgaben im süddeutschen Raum herangezogen wurden.

1945 begann die Vereinigung mit zwanzig bis fünfundzwanzig Schiedsrichtern unter Ernst Härtel (Weiterstadt). Der Krieg hatte auch hier tiefe Wunden gerissen. Nur nach und nach kehrten Schiedsrichterkameraden aus der Gefangenschaft zurück. Trotz der katastrophalen Wirtschafts- und Transportverhältnisse kamen sie ihren sonstigen Einsätzen nach. Von den damaligen Kameraden wurden in dieser Beziehung neben Opfer und Entbehrung auch noch nebenbei Improvisations- und Organisationstalent zur Absolvierung ihrer Aufgaben und der damit verbundenen Fahrten verlangt.

Einen ungeahnten Aufschwung nahm dann auch die Vereinigung in den Jahren

Achtzig Jahre Schiedsrichtervereinigung Darmstadt

Als englische Studenten gegen Ende des 19. Jahrhunderts von ihrer Insel ein neues Spiel mit auf den Kontinent brachten, bei dem ein Ball von zwei gegnerischen Mannschaften mit dem Fuß gespielt und im Tor untergebracht werden mußte, stießen sie damit auf Erstaunen und gaben sich der Lächerlichkeit preis. Trotzdem war der Siegeszug dieses Spieles in der Folgezeit, als immer mehr Studenten und Schüler dieses betrieben, auch durch Zwangsmaßnahmen behördlicher und schulischer Stellen nicht mehr aufzuhalten. Es bildeten sich Sportvereine, die sich dieser neuen Sportart verschrieben.

Die Spielregeln wurden aus England übernommen und mehr als willkürlich ausgelegt. Als Spielleiter fungierten zumeist die Vorsitzenden beider Vereine, deren Straßenkleidung (sogar mit Hut) mit der heutigen sportlichen Kleidung der Schiedsrichter stark kontrastierte. Die Regelkenntnisse dieser Herren waren mehr als dürftig, größere Schwierigkeiten als Folgeerscheinungen waren zu erwarten, die Mannschaften befleißigten sich jedoch noch eines größeren „Fair-Play“ als heute. Schon zu dieser Zeit erkannten verantwortliche Männer, daß die Spielleiterfunktion von neutralen Herren mit entsprechenden einheitlichen Regelkenntnissen ausgeübt werden sollte. 1911 gründete der damalige Geschäftsführer des Deutschen Fußballbundes, Ganß, in Dortmund die erste Schiedsrichtervereinigung Deutschlands.

Der Erste Weltkrieg zerstörte die Aufwärtsentwicklung des Fußballspieles, mit ihr auch das zarte Pflänzlein der schiedsrichterlichen Koordination.

Ein Jahr nach Beendigung des Ersten Weltkrieges wurde im „Kaisersaal“ in Darmstadt die Schiedsrichtervereinigung Darmstadt und Umgebung gegründet. Fritz Dilleuth, Fritz Hoffmann, Karl Schreiber (alle Olympia/SV Darmstadt 1998) und Jakob Eberhardt (Germania Pfungstadt 03) waren die Gründer dieser Vereinigung. Fritz

Eisenhauer vom VfR Darmstadt wurde etwas später zum Kassierer gewählt.

Obwohl sich zu dieser Zeit die Vereine recht wenig um die Schiedsrichtersache kümmerten, schufen die verantwortlichen Männer der Schiedsrichtervereinigung innerhalb kurzer Zeit einen ordentlich funktionierenden Apparat, so daß sehr bald Schiedsrichter aus dem Darmstädter Raum in den angrenzenden Regionen gefragt waren.

Einen Rückschlag erlebte man beim ersten „Gautag“ in Bensheim, als ein aus Mannheim zugereister Herr Rieth mit des „Wortes Gewalt“ die Führung an sich riß. Er förderte den Austausch mit dem Gau Mannheim, manch gute Kraft aus der hiesigen Vereinigung wurde dadurch jedoch weniger berücksichtigt und zog sich zurück. Fritz Eisenhauer übernahm dann die Leitung der Vereinigung, stellte eingeschlichene Mängel wieder ab und war maßgeblich an der Gründung weiterer Untergruppen in Pfungstadt, Biblis, Bensheim und Michelstadt beteiligt. Jakob Eberhardt führte die Pfungstädter Gruppe mit großer Erfahrung, Herr Bauer vom VfR Bürstadt stand der Bibliser, Philipp Degen von Olympia Lorsch der Bensheimer und Hans Steinmann der Odenwälder Gruppe in Michelstadt vor. Diese Gruppen, zusammen mit der von Herrn Schwarz ge-

Zum 80-jährigen Bestehen der Kreis-schiedsrichtervereinigung hat Oswald Klein die Jahre seit der Gründung beleuchtet.

Wir veröffentlichen seinen Beitrag in diesem Journal und den weiteren 1999 noch erscheinenden Ausgaben.

Neulingslehrgang

Bereits im Januar haben wir, wie schon berichtet, unseren diesjährigen Neulingslehrgang durchgeführt. Obwohl wir zunächst über 60 Anmeldungen hatten, blieben zuletzt nur 35 Schiedsrichterneulinge übrig. Das ersetzt nicht einmal den Verlust, den wir in den letzten zwölf Monaten – auch durch eine Bereinigung unserer Liste durch Abmeldung einiger Karteileichen – hatten. Um so herzlicher begrüßen wir die Neuen in unseren Reihen, wünschen ihnen viel Erfolg und hoffen, daß sie uns möglichst lange erhalten bleiben. Der besondere Dank der Vereinigung gilt dem FC Bursa Darmstadt, in dessen Räumlichkeiten der Lehrgang stattfand. Die Verantwortlichen, allen voran der 1. Vorsitzende, Herr Güngör, hatten sich alle erdenkliche Mühe gegeben, den Anwärtern den Lehrgang so angenehm wie möglich zu machen. Wir haben uns dort sehr wohl gefühlt!

Interessant, und sicher erwähnenswert ist auch die Tatsache, daß unser Kreisfußballwart, Rainer Lach (GW Darmstadt) es sich nicht nehmen ließ, die Teilnehmer im Namen des Fußballkreises zu begrüßen. Den vier lehrgangsbesten Schiedsrichtern versprach er einen Gutschein über je 25 DM. Nachahmenswert!

Im einzelnen haben folgende Schiedsrichter am Ausbildungslehrgang teilgenom-

men: Alexander Arnold (SV Darmstadt 98), Fuat Aydemir (FC Alsbach), Benjamin Beyer (SG Eiche Darmstadt), Björn Bickelhaupt (SG Eiche Darmstadt), Severin Brom (SG Eiche Darmstadt), Zeljko Cavarusic (SV Croatia Griesheim), Emrah Cer (SKG Ober-Ramstadt), Michele D'Avanzo (SKG Bickenbach), Oliver Emrich (TSV Braunshardt), Andreas Grillo (SKG Ober-Ramstadt), Erwin Gründling (Germ. Pfungstadt), Ahmed Gür (SG Eiche Darmstadt), David-Senol Heinrich (SG Eiche Darmstadt), Daniela Hinz (TSV Eschollbrücken), Thomas Hörter (SG Arheilgen), Erdal Hunca (SG Eiche Darmstadt), Wolfgang Krämer (SKG Bickenbach), Benjamin Kurum (FSV Schneppenhausen), Marcel Müller (FC Alsbach), Florian Quenu (SKG Bickenbach), Hans Reiffert (SKG Ober-Ramstadt), Sebastian Schaab (SKG Gräfenhausen), Sven Schilling (Germ. Pfungstadt), Klaus Schütz (TG Bessungen), Otfried Schweickert (SKV Hähnlein), Alexander Seib (TG Bessungen), Erik Seiler (TSG 46 Darmstadt), Anton Sikuta (TSV Braunshardt), Sven Speckhardt (FTG Pfungstadt), Patrik Stark (FTG Pfungstadt), Celal Sürek (SKG Ober-Ramstadt), Jonas Sutani (SKG Bickenbach), Michael Vollweiter (SV Hahn), Marc Wagner (TG 75 Darmstadt) und Dominik Wolf (TG 75 Darmstadt). MI

Jubiläen

Nicht nur die Schiedsrichter feiern Jubiläum, sondern auch die Fußballabteilungen einiger Vereine unseres Kreises bestehen in diesem Jahr seit einer runden Anzahl von Jahren: Die Schiedsrichtervereinigung Darmstadt gratuliert aufs Herzlichste!

50 Jahre SKG Nieder-Beerbach und SKG Ober-Beerbach
90 Jahre SKG Gräfenhausen. MI

Petrovic bei den Schiris

Er ist Schiedsrichterbetreuer des SV Darmstadt 98 und Vereinsmitglied: der Beisitzer im KSA, Hans-Jürgen Becker.

Doch was hat das mit dem Trainer des SV 98, Slavko Petrovic, zu tun? Ganz einfach! Als es Ende letzten Jahres galt, einen renommierten Fußballtrainer zur Sondersitzung der Listenschiedsrichter und Beobachter einzuladen, war es H.-J. Becker, der seine Beziehungen spielen ließ und den Oberligacoach "verpflichtete".



Slavko Petrovic

So wurde möglich, daß am ersten März dieses Jahres um genau 19.30 Uhr ein gutgelaunter Slavko Petrovic den Presse-raum des SV 98 betrat, um vor rund 25 Schiedsrichtern zu referieren. Das "Verhältnis Trainer - Schiedsrichter" stand auf der Tagesordnung und der Saal war merklich gespannt, was der Trainer vortragen würde, der einigen Anwesenden noch als Groß-Rohrheimer Erfolgscoach in Erinnerung ist.

Michael Imhof läutete die Gesprächsrunde mit seiner Frage zur Trainerausbildung ein. Schnell wurde klar, wie berechtigt die Spannung auf den Vortrag war - Petrovics Referat erwies sich als wahrer Glücksgriff. Mit Bemerkungen wie "Ich habe dagesessen wie der letzte Depp, weil ich überhaupt nichts verstanden habe." gelang es dem ehemaligen jugoslawischen Nationalspieler, sehr anschaulich über die Fußballlehrer-Ausbildung in Köln zu berichten. So war er sich uneingeschränkter Aufmerksamkeit sicher, als er neben den Erlebnissen bei seiner halbjährigen Fußballlehrer-Ausbildung auch über den Erwerb von A- und B-Trainer-

lizenz informierte. Stets gelang es Petrovic in seiner sehr deutlichen Ausdrucksweise, interessant über die "Hürden" zu berichten, die der DFB vor den Erwerb des international gültigen Fußballlehrerscheins gesetzt hat oder auch seine Sicht vorzutragen zum Hauptthema des Referats: dem Verhältnis zwischen Trainern und Schiedsrichtern. Hier äußerte sich der ehemalige Co-Trainer von Winfried Schäfer zu beiden "Seiten" sehr deutlich: "Es gibt sowohl unter Trainern als auch unter Schiedsrichtern Selbstdarsteller. Es bringt überhaupt nichts, wenn ein Trainer im Spiel gestikulierend Anweisungen gibt, das ist nur Show." Doch auch die Schiedsrichter wußte Petrovic teils kritisch zu beurteilen: "Manche haben vor dem Spiel einen Gesichtsausdruck, als hätten sie gerade ihre ganze Familie bei einem Auto-unfall verloren." Gerade bei solchen Schiedsrichtern vermisste er den lockeren Umgang, den Trainer und Schiedsrichter in der Bundesliga pflegten, wobei es auch dort Schiedsrichter gebe, die einfach nur im Vordergrund stehen wollten. Besonders gut gefalle ihm, wenn ein Schiedsrichter mit Ansprachen wie "Wollen Sie weiterspielen? Dann ändern Sie Ihr Verhalten!" auf freundschaftlicher Basis seine Spiele leite.

Im Spiel selbst ärgere er sich grundsätzlich nur bei ganz krassen Fehlentscheidungen über Schiedsrichter: "Ein Pfostenschuß ärgert mich mehr." Wenn ihn Entscheidungen des Schiedsrichterteams besonders aufregten, dann seien das falsche Abseitsentscheidungen, die der Mannschaft den Sieg kosten. In solchen Fällen sei er innerlich sehr erregt, versuche aber, sich nach außen im Griff zu haben.

Darüber hinaus wußte Petrovic den während des ganzen Vortrags sehr aufmerksam lauschenden Schiedsrichtern noch weitaus mehr aus dem "Nähkästchen der Bundesliga" zu erzählen, über verschiedene Anweisungen zu schimpfen, die Wichtigkeit von ständiger Trainerfortbildung hervorzuheben oder auch ei-

nen Mangel an Kontaktgesprächen zwischen Schiedsrichtern und Trainern in unteren Klassen zu beklagen.

Was viele Anwesende besonders freute, waren Slavko Petrovics Worte zur Zukunft der "Lilien": "Unser Ziel ist es, in vier bis fünf Jahren in der zweiten Bundesliga zu spielen!" Wobei er jedoch einschränken mußte: "Das liegt an der ganzen Region,

ob sich nach neun Jahren Mißerfolg zahlungskräftige Sponsoren finden." Wir hoffen es jedenfalls, danken Slavko Petrovic für das interessante und amüsante Referat, dem SV 98 für die Bereitstellung der Räumlichkeiten auch zum "Cooper-Test" sowie Hans-Jürgen Becker für die Kontaktaufnahme. HG

Torwartzuspielregel

Man stelle sich folgende Situation vor: Da er von einem Gegenspieler angegriffen wird, spielt ein Verteidiger den Ball von der Mittellinie aus zurück in Richtung des eigenen Tores, damit ein Mitspieler das Spiel aufbauen kann. Hinter diesem Mitspieler steht ein weiterer Verteidiger, der dem vor ihm stehenden Kameraden zuruft "Laß' ihn!". Dieser läßt den Ball auch tatsächlich für seinen Mitspieler durchlaufen. Als dieser den Ball stoppen will, rutscht er aus und verfehlt den Ball. Das bemerkt ein Angreifer, der in Richtung des Balles läuft. Unmittelbar, bevor er den Ball erreichen kann, gelingt es dem Torwart der verteidigenden Mannschaft, den Ball in seinem Strafraum mit der Hand aufzunehmen.

Handelt es sich dabei im Sinne der Torwartzuspielregel um eine unerlaubte Spielweise des Torwarts, da der Ball ja zuletzt von einem Mitspieler kontrolliert mit dem Fuß gespielt worden ist? Nein! Denn es war ja nicht die Absicht des Verteidigers, den Ball seinem Torwart zuzuspielen. Daher handelt es sich um eine erlaubte Spielweise des Torwarts, es besteht für den Schiedsrichter kein Anlaß einzugreifen. Allerdings bleibt es eine unanfechtbare Tatsachenentscheidung des Schiedsrichters, ob er in dem Paß des Verteidigers ein Zuspiel zum Torwart erkennt. Nur wenn dem so ist, kann er auf indirekten Freistoß erkennen, wenn der Torwart den Ball mit der Hand spielt. MI

Wir gratulieren unserem Kameraden

Steven Günther-Scharmann

zur Geburt seiner Tochter.



Der Klapperstorch lieferte am **29. Januar 1999**

Töchterchen **Helene Elisa Justine**

bei den glücklichen Eltern ab.

